

Franzosen mit norddeutschen Herzen

Handball, Heide-Cup 2013: BZ-Interview mit den Gille-Brüdern über Heimweh nach Hamburg und Vorfreude auf Schneverdingen

bz **Schneverdingen.** Die Handball-Fans im Heidekreis können es kaum noch erwarten. Vom 9. bis 11. August steigt in Schneverdingen wieder der Internationale Heide-Cup. Mit dem HSV Hamburg kommt nicht nur der Champions-League-Sieger nach Schneverdingen, auch die ehemaligen HSV-Stars Bertrand und Guillaume Gille sind mit ihrem Verein Chambéry Savoie HB zu Gast und zeigen sich zusammen mit Bruder Benjamin den Fans. Im Interview mit der BZ äußern sich die drei Brüder zu ihrer aktuellen Situation, zum HSV und zum Heide-Cup.

BZ: Monsieur Guillaume Gille, Monsieur Bertrand Gille, nach so langer Zeit beim HSV Hamburg sind Sie im August mit ihrer Mannschaft erneut beim Heide-Cup in Schneverdingen zu Gast – und damit zurück in Norddeutschland. Fühlen Sie sich eigentlich noch als Norddeutsche?

Bertrand: Ich werde im Herzen immer ein wenig norddeutsch sein.

Guillaume: Wir sind für die Ewigkeit mit Norddeutschland verbunden. Wir sind Franzosen mit Hamburger Herzen.

Wenn Sie an Norddeutschland denken: Was vermissen Sie am meisten?

Bertrand: Ich vermisste meine Freunde, die Stadt Hamburg mit ihrer Vielfalt, den HSV und seine Fans, und die O2 World, in der ich jahrelang mitgefiebert habe.

Guillaume: Das würde jetzt zu lange dauern, wenn ich all das auflisten müsste, was ich vermisste. Wir waren hier zu Hause. Hamburg ist unsere Heimat geworden. Aber diese kurze Rückkehr gibt uns noch einmal die Möglichkeit, norddeutsche Luft zu schnappen.

Verfolgen Sie die Bundesliga noch immer aufmerksam?

Bertrand: Ich verfolge die Ergebnisse, aber insbesondere wie sich die Jungs präsentieren. Es war keine einfache Saison. Der Sieg in der Champions League ist ein wahrer Erfolg für den HSV.

Guillaume: Klar, die Bundesliga ist nach wie vor das Non-plus-ultra in der Handballwelt. Dementsprechend verfolgen wir, sofern es möglich ist, alle Spiele. Es ist unfassbar schön, was die Jungs in der Champions



Rückkehr nach Norddeutschland: Die Brüder Bertrand, Benjamin und Guillaume Gille sind mit ihrem Verein Chambéry Savoie HB in Schneverdingen zu Gast.

League geschafft haben. Das ist einfach der Hammer. Danke für die Emotionen, die ich aus der Ferne erleben durfte.

Bedauern Sie es sehr, dass Sie in diesem Jahr mit dem HSV nicht beim Final Four in Köln dabei waren?

Bertrand: Es ist halt, wie es ist. Ich bedaure nichts, ich stehe zu den Entscheidungen, die ich getroffen habe. Ich freue mich über den HSV-Erfolg.

Guillaume: Ich freue mich riesig für die Jungs, sie haben es sich verdient und hart erarbeitet, um dabei zu sein.

Zum Turnier in Schneverdingen: Welche Erinnerungen haben Sie an diesen Wettbewerb vor den Toren Hamburgs?

Bertrand: Es war immer ein schwieriges Turnier, weil es stets am Ende der Vorbereitung auf dem Programm stand. Aber das gemeinsame Barbecue, das familiäre Flair und das schöne Naturschutzgebiet geben diesem Turnier eine ganz besondere Atmosphäre.

Guillaume: Oft war es sehr heiß in der Halle, daher war es auch sehr anstrengend. Aber es herrschen super Bedingungen,

um sich auf die neue Saison vorzubereiten.

In Schneverdingen werden Sie wieder ganz nah dran sein an den Fans. Wie bewerten Sie die Nähe zu den Anhängern?

Bertrand: In all den Jahren in Hamburg habe ich versucht, die Nähe zu den Fans aufzubauen. Die bedingungslose Unterstützung der HSV-Fans werde ich immer in meinem Herzen tragen.

Guillaume: Die verrückten Fans aus Hamburg haben sich das Wochenende sicher schon vorgemerkt und dick im Kalender angekreuzt. Ich freue mich

riesig auf das Wiedersehen. Die Fans sind ein großer Bestandteil des HSV, ohne sie geht es nicht.

Sie spielen nun wieder für ihren Heimatverein Chambéry Savoie HB. War es immer Ihr Ziel, irgendwann in die Heimat zu ihrem alten Club zurückzukehren?

Bertrand: Die Rückkehr hatte mehrere Gründe, aber es ist nie mein Ziel gewesen, irgendwann zurück nach Chambéry zu gehen. Da hat eher der Zufall eine Rolle gespielt.

Guillaume: Nein, so eine Rückkehr kann man nicht planen. Es ist schon ein komisches

Gefühl, wieder in Frankreich in meinem ehemaligen Verein zu spielen, aber gleichzeitig ist es auch wunderschön, nach so einer fantastischen Erfahrung zurück zu sein.

Monsieur Benjamin Gille, im Vergleich zu ihren beiden Brüdern sind Sie stets in der Heimat verblieben. Hätten Sie nicht einmal Lust gehabt, zusammen mit den beiden in einem anderen Verein zu spielen – zum Beispiel beim HSV Hamburg?

Benjamin: Es ist bestimmt ein großes Abenteuer, Auslands-

erfahrungen zu sammeln, vor allem, wenn man dabei auch noch sehr erfolgreich ist. Ich bin meinem Verein treu geblieben. Ich habe meinen Platz gefunden, mich dort entwickelt. Es ist mein Herzensklub. Der HSV ist einer der besten Vereine der Welt und ich bin stolz, dass meine Brüder zum enormen Erfolg des Klubs beigetragen haben.

An alle drei: Was bedeutet es Ihnen, nun zusammen mit Ihren Brüdern bei Chambéry zu spielen?

Bertrand: Ich genieße jeden Moment, den ich mit meinen Brüdern auf dem Spielfeld verbringen darf. Es ist ein unvergleichbares Gefühl.

Guillaume: Es ist einfach genial, mit meinen Brüdern zu spielen, auch wenn die Saison für uns nicht nach Wunsch lief.

Benjamin: Das ist eine unglaubliche Chance. Wir genießen das jeden Tag.

Ihr ehemaliger Trainer Philippe Gardent wechselte in der vergangenen Saison zu Paris Saint-Germain HB, zu einem von Investoren geführten Verein. Wie bewerten Sie eigentlich das Projekt Paris?

Bertrand: Die Stadt Paris hat schon lange solch ein Projekt gebraucht. Dass Paris so mächtig auf dem Transfermarkt agiert hat, könnte den einen oder anderen schockiert haben. Ich bin der Meinung, dass die einen Plan hatten und diesen mit aller Macht durchsetzen wollten. Für den französischen Handball ist Paris ein sehr gutes Aushängeschild.

Guillaume: Wir brauchen Leute, die sich für unsere Sportart stark engagieren. So können sich Projekte entwickeln oder am Leben gehalten werden. Wir brauchen starke Investoren, um unseren Sport weiter nach vorne zu bringen.

Abschließend: Was dürfen die Fans in Schneverdingen von den Gille-Brüdern erwarten?

Bertrand: Was sie von uns kennen: Engagement auf dem Spielfeld und Lockerheit außerhalb.

Guillaume: Sie können sicher sein, dass wir uns nicht verändert haben. Wir sind weiter treu gegenüber unserem deutschen Verein und unseren Fans.

☆

Karten für den Heide-Cup gibt es gibt es noch im Internet unter www.heide-cup.de oder bei der Firma Schöneboom, Harburger Straße 17 in Schneverdingen.



Die Gille-Brüder Guillaume, Bertrand und Benjamin

Gille – der Handballsport ist eng verknüpft mit diesem Namen. Die Brüder Guillaume, Bertrand und Benjamin schaffen allesamt den Sprung in das Profigeschäft. Guillaume ist mit 36 Jahren der älteste der drei Geschwister, er spielte zusammen mit Bertrand (34 Jahre) von 2002 bis 2012 beim HSV Hamburg. Der 31-jährige Benjamin ist stets in seiner Heimat verblieben und freut sich, seit Anfang vergangener Saison zusammen mit seinen beiden Brüdern in einer Mannschaft spielen zu können.

Bertrand gilt als einer der besten Kreisläufer der Welt und wurde 2002 zum Welthandballer des Jahres gewählt. Für die französische Nationalmannschaft markierte er in 266 Partien 800 Treffer. Rückraumspieler Guillaume, der kurioserweise als Linkshänder mit der rechten Hand wirft, brachte es in 308 Spielen auf 678 Tore. Die beiden feierten mit den Olympiasiegen 2008 und 2012 mit der französischen Nationalmannschaft ihre größten sportlichen Erfolge. Gemeinsam wurden sie auch 2001 Weltmeister sowie

2006 und 2010 Europameister. Guillaume gewann zudem 2009 den Weltmeistertitel, Bertrand gelang dies dafür dann 2011.

In Hamburg spielte Publikumsliebling Guillaume an der Seite seines Bruders Bertrand zehn Jahre lang. 2006 gewannen sie mit dem HSV den DHB-Pokal, ein Jahr später holten sie den Europapokal der Pokalsieger und 2011 die deutsche Meisterschaft. Im Sommer kehrten die zu HSV-Ehrenmitgliedern ernannten Gille-Brüder in die Heimat zu ihrem Stammverein nach Chambéry zurück.



Engagiert auf dem Spielfeld: Guillaume Gille (links) gewann 2012 mit Bruder Bertrand Olympia-Gold in London.



Locker neben dem Feld: Bertrand Gille (hier beim Heide-Cup 2011) freut sich auf die norddeutschen Fans in Schneverdingen.



Bis nächstes Jahr: Heide-Cup-Organisator Wolfgang Mayer verabschiedet sich nach dem Turnier 2012 von Benjamin Gille.